Der Zauber der Herzviola

Es waren einmal zwei Völker die führten immer Krieg. Da hatte ein König den rettenden Einfall. Er erfand die Herzviola. Dann zogen sie mit ihr in den Krieg. Sie waren gerade einmal 10 meter entfernt, da →

spielte das Volk los. Die Herzviola stillte den Zorn der Gegner. Danach lebten die beiden Völker in Frieden.

Jonas
9 Jahre

Diesen Stellenwert geben Kinder der Arbeit mit der Herzviola





Für

Herr Schmitz



Lieber Herr
Schmitz
Mir gefällt die
Musik der
Herzviola, es
beruhigt das Herz.
Deine Amelie



Es ist hell im Herzen
im Herzen.

3.7.2009 melissa

und es wird warm

ADULA KLINIK
OBERSTDORF
Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie

Adula Klinik · In der Leite 6 · 87561 Oberstdorf

Ärztlicher Direktor und Chefarzt: Dr. Godehard Stadtmüller
Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie
Facharzt für Psychotherapeutische Medizin

Herrn
Edwin Schmitz
Zellerhornstraße 87
83229 Aschau im Chiemgau

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Zeichen	Datum
			30. September 2008

Lieber Herr Schmitz,

für die schöne und in der Tat zu Herzen gehende Musik, mit der Sie den vergangenen Freitagabend im Rahmen der Rebalancing-Veranstaltung bereichert haben, möchte ich Ihnen noch mal danken. Mit Aufmerksamkeit las ich gerade Ihren Text über die Herzviola.

Es würde mich freuen, wenn wir bei Gelegenheit wieder in Kontakt treten würden.
Sollte ich .....

... .

Mit nochmaligen Dank und herzlichem Gruß an Sie und Ihre Freundin

Dr. Godehard Stadtmüller
Ärztlicher Direktor

Universität Regensburg
Katholisch-Theologische Fakultät
Lehrstuhl für Praktische Theologie
(Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts)

Dr. Stefan Brembeck
Universitätsstraße 31
93053 Regensburg
Telefon (0941) 943-3699
Telefax (0941) 943-1999
stefan.brembeck@theologie.uni-regensburg.de

Regensburg, den 19.08.2008

Universität Regensburg D-93040 Regensburg

Edwin Schmitz
Zellerhornstraße 87

83229 Aschau/Chiemgau

Sehr geehrter, lieber Herr Schmitz,

auf diesem Wege möchte ich mich noch einmal ganz herzlich für Ihr Engagement in meinem Seminar „Kunst und Musik im Religionsunterricht" bedanken.

Auch jetzt, am Ende des Semesters, erzählen mir die Teilnehmer immer noch von den tiefen Erfahrungen, die sie während Ihres Vortrags und Vorspiels machen durften. Die „Herzviola" erweist sich als ein wertvolles Medium, mit dem innerhalb kürzester Zeit die nötige körperliche und v.a. spirituelle Offenheit für religiöse Themen gewonnen werden kann. Im Hinblick auf den zukünftigen Beruf meiner Lehramtsstudierenden hat sich Ihre Methode als überaus sinnvoll und überzeugend erwiesen.

Den Wunsch der Studierenden nach einer weiteren Einheit mit Ihrer Methode werde ich gerne erfüllen. Es würde mich freuen, Sie auch in Zukunft wieder bei uns an der Universität Regensburg begrüßen zu dürfen.

Mit ganz herzlichen Grüßen

Dr. Stefan Brembeck

Universität Regensburg
Katholisch-Theologische Fakultät
AR Dr. Stefan Brembeck
93040 Regensburg

Ein neues Instrument für ein neues Musikkonzept

Edwin Schmitz stellte seine „Herzviola" vor

VON SIEGFRIED GATTINGER



Edwin Schmitz (links) präsentierte in Aschau seine „Herzviola". FOTO : GATTINGER

Der freischaffende Aschauer Musiker Edwin Schmitz präsentierte in einer gut besuchten „Klingenden Vernissage" zwei Prototypen eines neuen Streichinstruments, dem er den Namen „Herzviola" gab. Es handelt sich um ein herzförmiges Saiteninstrument, das Kinder wie Erwachsene anspricht und stressfreies Musizieren in freier Improvisation ohne Noten ermöglicht. Besonders einsetzbar ist die Herzviola in der Musiktherapie.

Musiklehrer Schmitz hat die Herzviola nicht nur selbst gebaut, sondern zum Instrument ein ganzheitliches Konzept neuer Musikerziehung entwickelt. In einem kontemplativen Konzert überzeugte er zusammen mit einigen seiner befreundeten Förderer die zahlreich erschienenen Gäste davon. Starres Taktmaß braucht es nicht. Eigene Empfindung bestimmt den Fortlauf der Musik, das In-sich-Hineinhorchen bringt die Melodie. Sacht hebt der musikalische Aufbau an, erreicht seine Aussagehöhe, um wieder besinnlich auszuklingen. Das schuf bei der Präsentation eine Atmosphäre ruhiger, heilsamer Gelassenheit.

Das neue Saiteninstrument mit seinen zwei Saiten ist in beliebigen Intervallen stimmbar. Mit gestrichenen leeren Saiten dient es als Begleitinstrument. Über ein Griffbrett ohne Bünde ermöglicht es Melodiespiel. Es kann gezupft, geklopft oder mit einem robusten Fidelbogen gestrichen werden. In einjähriger Entwicklungsphase ist das Instrument entstanden. Ungedämpft klingt es wie Sphärenmusik, im Duett bezaubert es. Es führt auf die Ursprünge der Musik zurück.

Edwin Schmitz hat mit dieser Präsentation seine „Schule für elementare Streichmusik und ganzheitliches Hören" begründet. Eine Projektwoche der Aschauer Grundschule förderte nach Aussage von Konrektorin Birgit Spies erkennbar „Ruhe, Sammlung und Konzentration". Schmitz ist unter der Telefonnummer 0 80 52/ 95 71 00 und im Internt unter www.violinspiel-chiemgau.de zu erreichen.

OVB, August 2008

Grundschule Aschau im Chiemgau
Konrektorin B. Spies
Schulstraße 11
83229 Aschau im Chiemgau

Projektbeschreibung/ Unterrichtskonzept "Elementare Streichmusik"

Erstmalig an unserer Grundschule wurde in der Klasse 1a ein Projekt durchgeführt, um ein allgemein höheres Niveau der **Konzentrationsfähigkeit** zu erreichen und eine entspannt-gesammelte Lernhaltung unserer Schüler zu fördern.

Jeden Morgen von Montag, den 5.5.08 bis Freitag, den 9.5.08 wurde jeweils für zweimal fünf bis acht Minuten den Schülern Gelegenheit geboten, mit der "Elementaren Streichmusik" in Kontakt zu kommen. Zum Unterrichtsbeginn um 8.15 Uhr und nach der großen Pause um 10.00 Uhr war der Violinpädagoge Edwin Schmitz mit seinem neu entwickelten Instrument, der Herzviola, in meiner Klasse anwesend.

Innerhalb der fünf- bis achtminütigen Unterrichtseinheit gab es eine passive und eine aktive Phase. Edwin Schmitz ließ in der ersten passiven Phase immer nur zwei Grundtöne seiner Herzviola erklingen. Vorweg stellte er den Schülern die Aufgabe, "die "Klänge mit dem ganzen Körper zu hören." In der darauf folgenden aktiven Phase konnten die Kinder zu den zwei Klängen summen, sich um die Körperachse drehen oder andere einfache, ganzkörperliche Bewegungen an ihrem Platz ausführen.
Die Kinder lernten einen für das Projekt komponierten Liedvers ("Wir sind jetzt da. Hurra, wir sind jetzt wieder da!") und sangen ihn täglich um 10.00 Uhr aus der großen Pause kommend. Dieses Melodiesingen wurde zum Ritual und begleitete die Kinder die Woche über. Ebenso durfte jedes Kind einmal während der Projektwoche die Herzviola im Schoß haltend spielen. Zu den erklingenden Tönen sangen die übrigen Kinder leise und achtsam begleitend den Namen des jeweils spielenden Kindes.

Ich machte folgende Beobachtungen:
Sobald die Herzviola ertönte, kehrte in der Klasse rasch Ruhe ein. Ein natürliches Aufmerken machte die Runde und steckte die Kinder untereinander an. Sicherlich war dieses Instrument bei uns in der Klasse völlig neu und weckte Neugierde. Dennoch gab es ein Phänomen, das sich mit der täglichen Wiederkehr nicht abnutzte: Das 'Sich-Sammeln' über das Hören gelang immer wieder neu und zunehmend natürlicher. Es wurde den Kindern vertraut, und sie fanden es schön, das langsame Ausklingen der Töne in die Stille hinein zurück zu verfolgen.
Im Laufe der Woche steigerte sich das Konzentrationsvermögen der Kinder. Gegen Ende des Projekts erlebten wir sehr entspannte konzentrierte Momente, weil die Kinder auch die Stillephase leichter annehmen konnten. Zum Abschluss malten die Kinder Bilder zu ihren Erlebnissen. In der gemeinsamen Runde konnten sie sich zur Projektwoche äußern; bei der Mehrzahl der Kinder bestand Interesse, das Projekt weiter zu führen.

Auswirkungen für den übrigen Unterricht:
Die Ruhe, Konzentration und Sammlung in der Klasse zu Beginn des Tages und in der Mitte des Vormittags wirkten weiter in den darauf folgenden Unterricht hinein. In Ansätzen war spürbar, dass die Kinder zu mehr Ausgeglichenheit neigten. Sie waren zugänglicher und aufnahmebereiter für den allgemeinen Unterricht. Gemessen an der kurzen Projektdauer wirkten sie insgesamt aufgeschlossener, jeder für sich ein Stück gereifter und miteinander verbundener.
Zwei meiner Kolleginnen aus der zweiten und dritten Klasse machten eine einmalige 20-minütige Erfahrung mit dem Unterrichtskonzept und sprachen sich sehr positiv aus; auch hier fanden die Schüler schnell zu Ruhe, Sammlung und Konzentration.

Aschau, im Mai 2008

B. Spies, Klassenlehrerin der 1a

Grundschule Aschau
Schulstraße 11
83229 Aschau i.Chiemgau
Tel. 08052/1358 * Fax 08052/4304

Volksschule Hochstätt
Grund- u. Teilhauptschule I
Am Pfarrerberg 2
83135 Schechen

Tel: 08039-901408-0
Fax: 08039-5320
E-Mail: **verwaltung@schule-hochstaett.de**
Internet: **www.schule-hochstaett.de**

02.10.2008

Herrn
Edwin Schmitz
Zellerhornstr.87
83229 Aschau i.Chiemgau

Sehr geehrter Herr Schmitz,

ich möchte mich noch einmal für Ihre eindrucksvolle Gestaltung der Religionsstunde bedanken. Wie Sie es, als Violinpädagoge und Erfinder der Herzviola geschafft haben, in kürzester Zeit eine ganze Klasse in Ihren Bann zu ziehen, war höchst beeindruckend.
Selbst Schüler die dem klassischen Unterrichtsstoff sonst nicht so zugeneigt sind, waren von Ihrer Art und Ihrer Darbietung fasziniert.
Die gespannte Ruhe, die konzentrierte Grundhaltung und die untypisch hohe, aktive Beteiligung der Schüler in dieser Stunde beweisen eindrucksvoll Ihr Geschick.

Ich darf Ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg wünschen und hoffe, dass noch viele Schüler in den Genuss Ihres Könnens kommen.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfram Ebert, Rektor

Grundschule Breitbrunn-Gstadt
Kirchplatz 3, 85254 Breitbrunn
Klassenleiterin der 1. Klasse: Frau C. Prechter

Zeugnis über den Verlauf des Projekts "Der Klang der Herzviola und das ganzkörperliche Hören für Neuankömmlinge in der Grundschule"

In meiner diesjährigen 1. Klasse führte Herr Edwin Schmitz zum Schuljahresbeginn im September 2008 ein über fünf Tage währendes Kurzprojekt durch. Wir hörten täglich gleich in der Früh gegen Ende des Morgenkreises das Streichen der Herzviola, und ebenso nach der großen Pause für jeweils ca. sieben Minuten.

Vor dem Hintergrund einer zahlenmäßig großen Klasse, die sich zu Schuljahresbeginn noch unruhig zeigte, erreichte Herr Schmitz die Kinder mit nur wenigen Tönen. Eine Steigerung der Aufmerksamkeitsspanne habe ich festgestellt, wenn auch in einem begrenzten Rahmen.

Die Kinder erlebten diese Minuten interessiert und zunehmend wohltuend ("...wie als ob innen etwas kribbelt oder kuschelt...". Ein Junge sagte: "So gewöhnt man sich gut an die Schule".

Entspannende Wirkungen erlebten die Kinder auch im Sitzen an ihren Arbeitsplätzen. Öfters äußerten sie "das ist so, wie wenn man anfängt müde zu sein," - was möglicherweise auf eine Änderung der Gehirnwellentätigkeit bei den Kindern schließen lässt. Sie fingen zusätzlich an, sich selbst gegenüber achtsamer zu sein, sich anderer Zustände und Empfindungen bewusst zu werden und äußerten dies. Manche Kinder legten spontan den Kopf auf die verschränkten Arme und insgesamt kam in unserem Klassenzimmer Ruhe auf.

Die fünf Tage waren eine kurze, dennoch anregende und neugierig machende Zeit für meine Erstklässler. Zwei Kinder konnten in einem kleinen, sich spontan ergebenden "Abschlusskonzert" ohne Vorübung miteinander musizieren. Auch die übrigen Kinder lauschten diesem entspannten Moment nach und fühlten sich beschenkt.

Am Elternabend spielte ich selber, ohne das Instrument streichen gelernt zu haben, die Herzviola und erlebte hierbei gemeinsam mit den Eltern intensive Stille, deren unvermitteltes Auftreten uns alle begeisterte. Die Ruhe stiftende und konzentrationsfördernde Wirkung des Klanges wurde, ohne dass ich viel erklären musste, von den Eltern klar erkannt und gut aufgenommen.

Ich freue mich, Herrn Schmitz mit seiner Herzviola zu Gast in meiner Klasse gehabt zu haben und wünsche ihm und seiner Methode viel Erfolg.

Breitbrunn, den Christiane Prechter

Christiane Prechter
(Klassenleiterin)

DEUTSCHORDENSSCHWESTERN
SCHWESTERN VOM DEUTSCHEN HAUS
ST. MARIENS IN JERUSALEM

FACHAKADEMIE
F. SOZIALPÄDAGOGIK

Fachakademie für Sozialpädagogik · D-94032 Passau

Herrn
Edwin Schmitz
Zellerhornstraße 87

83229 Aschau/Chiemgau

D-94032 PASSAU
Kl. Exerzierplatz 15
Telefon 08 51 / 95 69 8-71
Telefax 08 51 / 95 69 8-74
E-Mail Fachakademie@faks-passau.de
Homepage www.faks-passau.de

Bankverbindung:
VR-Bank Passau eG
(BLZ 740 900 00) Kto.-Nr. 10 000 / 10 07

Passau, den 25.07.2008

Sehr geehrte Herr Schmitz,

auf diesem Wege möchte ich mich noch einmal ganz herzlich für Ihr Engagement bei unserem Studientag „Kunst und Musik aus (religions)pädagogischer Perspektive“ am 14.07.2008 bedanken.

Der von Ihnen geleitete Workshop „Resonanz – Klang und Musik der Herzviola“ fand bei den Studierenden großen Anklang. In Erinnerung bleibt v. a. das eigenständige Musizieren mit Ihrer „Herzviola“. Die Teilnehmer/innen waren von den Selbsterfahrungen, die sie hier machen durften, tief berührt. Auch in Blick auf ihren zukünftigen Beruf als Erzieher/innen ist Ihre Methode sinnvoll und überzeugend, gelingt es doch innerhalb kürzester Zeit völlige geistige und körperliche Präsenz zu erzeugen. Ein spannendes Konzept, um den Problemen im erzieherischen Bereich aus einer anderen Perspektive begegnen zu können.

Mit freundlichen Grüßen und nochmaligem Dank

St. Maria-Franziska Meier

Sr. Maria-Franziska Meier (Dipl.-Päd. (Univ.))
Schulleiterin

Mechthild Wiethaler - Heilpraktikerin
Am Georgenbach 1A - 82319 Starnberg
☎ 08151 - 971 93 31

Starnberg, 12. Oktober 2008

M. Wiethaler, Am Georgenbach 1A, 82319 Starnberg

Herrn
Edwin Schmitz
Zellerhornstr. 87

83229 Aschau

Lieber Edwin,

herzlichen Dank für Deine bewegende Einstimmung mit Deiner Herzviola bei unserem Familienstellseminar. Mit nur zwei Saiten des von Dir geschaffenen Instruments hast Du mit Tönen unsere Herzen geöffnet und mit Melodien unsere Seelen berührt. So waren wir gesammelt für das Wesentliche und bereit für das Größere, das in allem wirkt.
Mögen immer mehr Menschen die Klänge der Herzviola erleben und selbst musizieren mit diesem wundervollen Instrument.

In Anerkennung und Dankbarkeit

Mechthild Wiethaler



Blick aus dem Herzviola-Institut auf die Burg Hohenaschau